Dienstag, 22. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10766. 1878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Jan. Wie der „Polit. Corresp." aus Athen vom 20. d. gemeldet wird, verhindert die griechische Regierung die Bildung von Freischaaren, beschleunigt jedoch ihre militärischen Maßnahmen. — Aus Bukarest, 21. d., wird derselben Correspondenz telegraphirt: Durch die Besetzung des Ortes Florentin haben die Rumänen die vollständigste Einschließung Widdins bewerkstelligt. Durch die rumänischen Geschosse wurde gestern das Fort Belgradschik in Widdin in Brand geschossen.

Wien, 21. Jan. Der „Polit. Corresp." wird von authentischer Seite aus Konstantinopel gemeldet, die türkischen Bevollmächtigten seien beauftragt, falls die russischen Bedingungen unerwartet hart sein sollten, der Pforte auf telegraphischem Wege Bericht zu erstatten. In Konstantinopel verbreitete sich immer mehr und mehr die Ansicht, daß die Pforte durch die bedrohliche Gestaltung der internen Verhältnisse, namentlich in der Hauptstadt selbst, gezwungen werden würde, um jeden Preis die Einstellung der Feindseligkeiten zu erkaufen. Gegen 300 000 Menschen seien auf der Flucht nach Konstantinopel begriffen.

Versailles, 21. Januar. Deputirtenkammer. Der Deputirte Admiral Touchard brachte im Namen der Rechten einen Antrag ein, dahin gehend, daß in Zukunft eine Majorität von 2/3 der Stimmenden zur Ungiltigkeitserklärung von Wahlen nothwendig sein solle. Touchard verlangt die Dringlichkeit für diesen Antrag. Gambetta spricht gegen die Dringlichkeit und beantragt, die Vorfrage zu stellen. Cassagnac ergriff hierauf das Wort und es entspann sich eine sehr stürmische Debatte. Schließlich wurde die Vorfrage mit 312 gegen 186 Stimmen angenommen.

Belgrad, 21. Jan. Offizielles Telegramm. Die serbischen Truppen haben Kurschumlje wieder genommen und fanden daselbst 24 todte serbische Soldaten und 2 serbische Offiziere, welche gepfählt und gehängt waren.

Danzig, 22. Januar.

Wenn man heute beobachten will, in welcher Richtung der politische Wind in den oberen Regionen weht, so muß man nach andern Blättern greifen, als noch vor wenigen Jahren. Die Nummer der „Nationalzeitung" von Sonntag früh enthielt einen bemerkenswerthen Leitartikel über „Gegenzeichnung und Verantwortlichkeit", und wir werden von offiziöser Seite darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Artikel von „thatsächlicher Bedeutung" sei. „Die in demselben gegebenen Umrisse" — so wird offiziös ausgeführt — „lassen im Voraus den ersten Schritt erkennen, den man für die anderweite Organisation der obersten Reichsämter zu thun gedenkt. Die bezeichnete Maßregel wird wahrscheinlich diejenige sein, für welche der Reichskanzler zunächst die Mitwirkung der ihn unterstützenden Parteien in Anspruch nehmen dürfte. Es handelt sich nämlich um die Uebertragung eines Theils der bisher dem Kanzler allein überwiesenen Verantwortlichkeit auf die Spitzen mehrerer der großen Reichsämter. Es würde damit eine weitere Entwickelung in doppelter Beziehung eintreten, denn einerseits würde damit dem Kanzler ohne Schwächung seiner leitenden Stellung die Möglichkeit einer Erleichterung gewährt, andererseits würde dem vom Reichstage wiederholt ausgesprochenen Wunsche nach weiterer Ausbildung der Verantwortlichkeit im Reiche entgegen gekommen. Wie wir hören, wird eine solche Veränderung an den entscheidenden Stellen nicht auf einen grundsätzlichen Widerspruch stoßen."

Die Contrasignatur kaiserlicher Anordnungen und Verfügungen haftet nach § 17 der Reichsverfassung streng an der Person des Reichskanzlers. In dem betreffenden Artikel der „Nat. Ztg." wird darauf hingewiesen, daß die Contrasignatur sich nicht mit der Verantwortlichkeit deckt, daß man in England die erstere nicht in unserem Sinne kennt, daß sie bei uns nur aus den Traditionen des absoluten Staates entstammt. Der Reichskanzler muß sich bei vielen Schriftstücken, unter die er seinen Namen setzt, auf die sachliche Prüfung von Seiten der Ressortchefs verlassen. „Nach den Grundsätzen des englischen öffentlichen Rechts, die eben aus dem Wesen der Sache abgeleitet sind, würde diese Rathgeber mindestens die gleiche rechtliche Verantwortlichkeit treffen wie den Gegenzeichnenden. Denn es kommt nicht auf den zufälligen Amtscharakter der Person, sondern darauf an, ob dieselbe mit dem thatsächlichen Einflusse eines leitenden Staatsbeamten, also in materiell ausschlaggebender Weise auf eine Staatshandlung eingewirkt hat. Wenn beispielsweise den parlamentarischen Angriffen auf die Art, wie die gesetzlich dem Reichskanzler übertragene Anlage des Invalidenfonds bewirkt worden, der Reichskanzleramtspräsident Delbrück mit der Erklärung gegenübertrat, daß er die volle Verantwortlichkeit für diese Maßregeln übernehme, da er dieselben allein in Vertretung des abwesenden Reichskanzlers angeordnet habe, so würde unzweifelhaft damit auch die rechtliche Verantwortlichkeit übernommen gewesen sein, sofern zu deren Geltendmachung die Reichsgesetzgebung einen Weg eröffnet hätte. Ein Gesetz über die Verantwortlichkeit der höchsten Reichsbeamten in diesem Sinne, sofern es die Frage der Contrasignatur unberührt ließe, würde keine Verfassungsänderungen bedingen. Es würde sachlich nur eine Ergänzung des Reichsbeamtengesetzes sein und endlich mit der falschen Vorstellung aufräumen, als ob die rechtliche Ministerverantwortlichkeit, soweit sie nicht bestimmt ist, die Person des Monarchen zu decken, etwas wesentlich anderes wäre als die allgemeine Verantwortlichkeit der Beamten vor dem Gesetz. Wie es zweifellos in der Befugniß des Kaisers liegt, neue Reichsämter zu errichten und diese, wie die schon bestehenden nach freiem Ermessen, also auch mit seinen preußischen Ministern zu besetzen, so bedarf es für die letzteren nur der freien Uebereinstimmung über Ziele und Mittel mit dem leitenden Staatsmann, um die ihnen zu übertragenden Functionen im Reich mit gleicher Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit wie ihr preußisches Ministeramt auszuüben. Nur die etwa erforderliche Dotirung neuer Reichsmter im Etat bedarf der Zustimmung des Bundesraths und zwar mit einfacher Stimmenmehrheit. Ebenso läßt sich im Wege der einfachen Reichsgesetzgebung die ganze Verantwortlichkeit der höchsten Reichsbeamten für alle persönlichen Handlungen regeln; nur neue Bestimmungen über die Contrasignatur kaiserlicher Anordnungen und Verfügungen würden von den Bedingungen der Verfassungsänderung abhängig sein."

Was beabsichtigt wird, ist also Folgendes: Man hat jetzt in Berlin eingesehen, daß die Führung der Reichsgeschäfte ohne Erfüllung der alten Forderung, der Errichtung von Reichsministerien, nicht weiter geht. Reichsminister zu schaffen mit dem Rechte der Contrasignatur würde augenblicklich nicht möglich sein, dazu wäre eine Aenderung der Reichsverfassung nöthig; 14 Stimmen im Bundesrathe genügen aber, um eine solche zu Falle zu bringen, und diese 14 würden sich sicher finden. Was man auf diesem Wege nicht erreichen kann, sucht man auf einem Umwege zu erhalten. Man will an der verfassungsmäßigen Contrasignatur durch den Reichskanzler nicht rütteln, will aber die Verantwortlichkeit auf Andere übertragen, auf die Inhaber der Reichsämter, welche zugleich die Chefs der betreffenden preußischen Ministerien sind. Dazu genügt einfach ein Gesetz, das nur die einfache Majorität des Bundesraths und Reichstags erfordert. Und wenn die Mittel- und Kleinstaaten sehen, daß man die Sache erreichen kann trotz ihres Widerspruches, so — meint man — werden sie schließlich auch die Form zugestehen.

Im deutschconservativen Lager herrscht zur Zeit eine höchst ungemüthliche Stimmung. Die „Kreuzzeitung" läßt ihrem Aerger über den Fürsten Bismarck freien Lauf, und malcontente Junker predigen in ihren Spalten die Politik des Strikes im Herrenhause. Die Dresdener „Neue Reichszeitung", das Organ der „Deutschconservativen" in Sachsen, erklärt dem Fürsten Bismarck rund heraus, daß er die freiwillige Zustimmung der Bundesregierungen zu seinen Organisationsplänen nimmermehr erlangen werde. Was ist doch aus dem Phantom jener „großen conservativen Partei" geworden, welche der Reichsregierung die „zuverlässigste Stütze" werden sollte!

Als man für die Provinzen das Recht erkämpfen wollte, die Dotation in einzelnen geeigneten Fällen anstatt für Chausseen auch für Secundärbahnen zu verwenden, da diente als Hauptagitationsmittel dagegen der Vorwand, die Provinzen würden sich dadurch eine Pflicht aufladen. Man meinte, dem Staate liege die Pflicht zu Eisenbahnbauten überhaupt ob, also auch die zu Localbahnen. Der Staat hat aber bis jetzt weder eine Pflicht zu Eisenbahnbauten überhaupt, noch weniger aber zu Localbahnen. Damals war freilich, wie aus den Erklärungen der Minister im Abgeordnetenhause hervorging, die Regierung willig, den Bau von Localbahnen durch Betheiligung zu fördern, wenn die communalen Körperschaften ihr Interesse gleichfalls durch Betheiligung bekundeten. Während man nun aber in den meisten Provinzialvertretungen dem Staate die allgemeine Pflicht zum Bau von Localbahnen zuschieben wollte, hat die Regierung unterdeß eine bei weitem weniger günstige Stellung dazu eingenommen, wohl um die dem Staate allseitig zugeschobene Pflicht von vornherein abzuweisen. Das ersehen wir aus dem soeben ausgegebenen ersten Theil des Berichtes der Budgetcommission über den Gesetzentwurf betreffend die Betheiligung des Staates an der Bahn Kiel-Eckernförde-Flensburg. Es wurde in der Commission Auskunft darüber gewünscht, ob die Staatsregierung in Betreff der Beihilfen zu Localbahnen eine prinzipielle Entscheidung getroffen habe, insbesondere, ob die Entscheidung dahin ausgefallen sei, daß die Staatsregierung geeigneten Falls auch für andere Localbahnen die Uebernahme eines Theiles der Actien vorzuschlagen beabsichtige und daß die Betheiligung in der Regel bis zur Höhe von einem Sechstel des Baucapitals stattfinden solle. Letzteres könne man nicht wünschen, es seien Fälle denkbar, in welchen der Staat sich mit einem höheren Betrage werde betheiligen müssen. Der Commissarius des Finanzministers gab hierauf folgende Erklärung ab:

„Wenn gefragt werde, ob das Staatsministerium bereits einen Beschluß dahin gefaßt habe, daß zum Zwecke der Subventionirung von Secundärbahnen eine Betheiligung des Staates an dem Unternehmen höchstens bis zu einem Sechstel des Anlagekapitals in Aussicht gestellt werden könne: so müsse darauf erwidert werden, daß ein solcher Beschluß nicht gefaßt sei. Die Staatsregierung habe bisher an dem Grundsatze festgehalten, daß im Allgemeinen für die Herstellung von Eisenbahnen, welche wesentlich lokalen Zwecken zu dienen bestimmt sind, Staatsmittel nicht zu verwenden seien, daß vielmehr im einzelnen Falle — je nach der Beschaffenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse — geprüft werden müsse, ob etwa besondere Umstände vorlägen, welche eine Betheiligung des Staates gerechtfertigt erscheinen ließen. Im vorliegenden Falle sei die Betheiligung des Staats nicht mit Rücksicht auf das lokale Bedürfniß, sondern auf andere Interessen, vorwiegend aber aus dem Grunde von der Staats-Regierung nicht beanstandet, weil für die Förderung des Eisenbahnbaues in der Provinz Schleswig-Holstein beträchtlich weniger bisher geschehen sei, als in den übrigen Landestheilen. Die Betheiligung mit einem Sechstel des Anlagekapitals sei festgehalten, weil die Verhältnisse ungefähr ebenso lägen, wie bei den vorstehend erwähnten Bahnen."

In der Commission wurde sofort darauf hingewiesen, daß diese Erklärung nicht mit den früheren Erklärungen der Minister in Einklang zu bringen sei. — Das haben wir also davon. Von allen Seiten ist die Bedeutung der Localbahnen anerkannt; aber weil Jeder die Pflicht zum Bau derselben dem Andern zuschieben will, so weigert sich schließlich Jeder, dazu beizutragen. Inzwischen müssen die Landestheile, welche des neuen Verkehrsmittels benöthigen, von Jahr zu Jahr vergebens warten, oder sie sind gezwungen, nicht rentirende und oft theuere Chausseen zu bauen.

Die Russen sind in Adrianopel eingezogen, und es tritt an sie jetzt die Frage heran, ob sie hier den Türken den Frieden gewähren oder ob sie nach Konstantinopel rücken sollen. Mancherlei Gründe der Klugheit sprechen dafür, sich an den bisherigen Erfolgen begnügen zu lassen. Aber es ist gar zu verlockend, das nahe goldene Byzanz, das Ziel der tausendjährigen russischen Sehnsucht. Welche Befriedigung für Rußland, wenn es bis an die Meerengen vorrückt, wenn seine Kosaken-Regimenter ihre Pferde in den süßen Wässern tränken und unter den Platanen dieses Praters von Konstantinopel bivouakiren, wenn der Czar aus seinem Winterpalaste herbeieilt, um auf dem Atmeidan unter der ehernen Schlangensäule Revue abzuhalten über seine Garden und wenn der Feldbischof eine Messe lesen würde in der Hagia Sofia! Vielleicht bräche darüber auch die türkische Herrschaft in Europa ganz zusammen; zu Hunderttausenden flüchten die Söhne Osmans bereits nach den Meerengen, über welche ihre Vorfahren von Asien aus in Europa eingebrochen sind, und Bulgaren und Griechen werfen sich mit den Kosaken auf den vielhundertjährigen Bedränger.

In London und Windsor ist jetzt große Noth. Der „K. Z." telegraphirt man aus Berlin: „Die Königin Victoria von England hat eigenhändig an den Kaiser Alexander II. von Rußland geschrieben und ihn ersucht, seine Truppen nicht weiter vorrücken zu lassen, um Conflicte zu vermeiden. Der Kaiser hat noch nicht geantwortet, aber nach den Eindrücken der englischen Botschaft in Petersburg scheint das königliche Schreiben keine günstige Aufnahme gefunden zu haben. Hier glaubt man, daß die Russen vorrücken und die Engländer Konstantinopel besetzen werden. — Dieser Nachricht schließen wir folgendes Telegramm der „Times" aus Pera vom 17. d. an: Königin Victoria hat dem Sultan telegraphirt, er wisse bereits, was ihre Minister gethan hätten, aber ihrerseits wünsche sie ihn davon in Kenntniß zu setzen, daß sie selbst dem Zaren dringend empfohlen habe, schleunigst einen ehrenvollen Frieden zu schließen." — Es muß der englischen Königin der Brief an den Zaren sehr schwer gewesen sein.

Die offiziöse „Agence Russe" erörtert wiederholt den Widerspruch, der darin läge, wenn die englische Regierung auf der einen Seite Rußland das Recht abspreche, direct mit der Pforte über die Bedingungen für die Friedenspräliminarien zu verhandeln, während sie auf der anderen Seite diese Bedingungen erwarte, um von denselben ihre Stellung gegenüber dem Parlamente abhängig zu machen. Solche Vorbehalte Englands würden von vornhein die Feststellung der Friedensbasis unmöglich machen. Ohne Friedensbasis aber sei ein Waffenstillstand nicht möglich und wenn ein solcher nicht zu Stande komme, würde der Friedensschluß natürlich in die Ferne gerückt werden. Im Falle des Scheiterns des Versuches zur Herstellung des Friedens würde daher die Verantwortlichkeit auf England zurückfallen.

Deutschland.

N. Berlin, 21. Januar. Im Abgeordnetenhause tagte heute eine Anzahl von Commissionen, die sich indeß meistens mit Gegenständen von geringerer Bedeutung zu beschäftigen hatten. Hervorzuheben ist aus der Sitzung der Budgetcommission die Erörterung einer Petition von Architekten in Betreff des Submissionsverfahrens bei Staatsbauten und Staaslieferungen. Die Beschwerden über dieses Verfahren sind bekanntlich nicht mehr neu und haben im Abgeordnetenhause sowohl im Plenum wie in Commissionen schon öfter Ausdruck gefunden. Von Seiten der Regierung wurde heute erklärt, daß eine Revision der für das Submissionsverfahren geltenden Bestimmungen bereits im Werke sei. Von den Wünschen der Petenten erkennt die Regierung manche als berechtigt an und verspricht deren Berücksichtigung. Die Commission beschloß, die Ueberweisung der Petition an die Regierung zu beantragen, nebst der Aufforderung, zu der erwähnten Revision auch Gewerbtreibende heranzuziehen und dem Landtage in der nächsten Session über das Resultat der Untersuchung Mittheilung zu machen. Eine lange Discussion entspann sich über die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Uebernahme der Zinsgarantie für die Eisenbahn von Pasewalk bis zur mecklenburgischen Landesgrenze bezw. den Uebergang der Verwaltung der Vorpommerschen Eisenbahn an den Staat. Die Vorlage wurde schließlich abgelehnt. — Die Justizgesetzcommission hat das Ausführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz in zweiter Lesung mit unwesentlichen Aenderungen nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Die Berathung im Plenum wird so viel wie möglich beschleunigt werden. Indeß zweifelt man immer mehr, daß es gelingen werde, das wichtige Gesetz bis zur Mitte des nächsten Monats in beiden Häusern definitiv zu erledigen. Wahrscheinlich wird zu dem Auskunftsmittel einer mehrmonatlichen Vertagung geschritten werden müssen. In diesem Falle würde dann auch das gleichzeitige Tagen von Reichstag und Landtag während der ersten Hälfte des Februar vermieden werden können.

* Eine Verordnung des sächsischen Finanzministers vom 12. Dezember 1877 unterwirft mit Berufung auf die preußische Verordnung vom 7. Dezember v. J. die Rohleinen-Einfuhr aus Oesterreich an der Grenzstrecke Ostritz-Schandau denselben Beschränkungen wie Preußen bezüglich Leobschütz-Seidenberg.

* Die Beleihungsfähigkeit der neuen ungar. 6proc. Goldrente, sowie der neuen 5proc. russischen Anleihe ist heute von dem vollzählig versammelten Ausschusse der Reichsbank mit Einstimmigkeit beschlossen worden.

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 15. Januar schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 617 352 000 Mk., d. h. der Vorwoche gegenüber mehr 9 305 000 Mk.; der Wechselbestand in Höhe von 642 968 000 Mk. läßt eine Abnahme um 26 791 000 Mk., und die Lombardforderungen lassen mit 83 055 000 Mk. eine solche um 3 990 000 Mk. erkennen; ferner hat sich der Notenumlauf im Betrage von 869 814 000 Mk. der Vorwoche gegenüber um 26 612 000 Mk. vermindert, während die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 177 581 000 Mk. eine Zunahme von 2 725 000 Mk. und die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten mit 56 200 000 Mk. eine solche von 2 180 000 Mk. erfahren haben.

φ Posen, 20. Jan. Das königl. Provinzial-Schul-Collegium hat in diesen Tagen die Vorwürfe für die sechste Posener Directoren-Conferenz ausgegeben. Es sind ihrer drei: 1) die Schuldisciplin, 2) der französische Unterricht an Gymnasien und 3) der Nachmittags-Unterricht. Das letzte Thema hat wohl die größte Wichtigkeit, einmal, weil dasselbe bisher niemals acceptirt worden, dann auch weil bei dieser Gelegenheit die Lösung einer hochwichtigen Schulfrage um einen Schritt weiter gefördert wird. Gesundheitspflege und Pädagogik fordern gleichmäßig den Wegfall der Nachmittagsstunden in allen Schulorten, in denen die Lebensgewohnheiten der Einwohner das als zulässig erscheinen lassen, also in allen größeren und mittlern Städten, und wenn man dahin zielende Einrichtungen bisher mehr als billig von der Hand gewiesen hat, so läßt sich kaum ein anderer Grund dafür auffinden, als die gewohnheitsmäßige und liebgewordene Thatsache, daß der Nachmittagsunterricht früher immer da gewesen und eigentlich niemals angefochten sei. Wir haben schon einmal an einer andern Stelle d. Z. Gründe und Gegengründe dieser Frage gegenüber gestellt und wollen hoffen, daß die Anstaltsvorsteher der höhern Schulen in der Provinz Posen den wohlberechtigten Wünschen der Mehrzahl ihrer Lehrer sich anschließen. Das würde weniger zweifelhaft sein, wenn die Directoren-Conferenzen ihre jetzige Verfassung modificirten und nach dem ursprünglichen Plane ihres wenigstens nominellen Gründers auch bewährte Lehrkräfte und Pädagogen, die nicht Directoren sind, zu den Berathungen heranzögen, namentlich aber Vorsorge träfen, daß jede Erörterung ein durchaus sachgemäßes Pro und Contra fände. — Man kann eben nicht behaupten, daß der hiesige Wahlverein ein von lebendiger Kraft zeugendes Leben führe; er scheint mir mehr und mehr dahin zu neigen, daß man wahrlich fürchten muß, Posen werde allmälig für die liberale Partei verloren gehen. Auf der andern Seite ist auch die Lässigkeit, die deutsche Wählerschaft für den Reichstag, die aus Stadt- und Landkreis zusammengesetzt ist, in ihrer Zusammenhangslosigkeit und geringen Energie bestehen zu lassen, geradezu beklagenswerth. Doch in dieser Hinsicht predigt man wohl tauben Ohren. Man pflegt ja zumeist nichts zu thun, bis die Noth vor der Thüre steht; es ist, als wenn das verhängnißvolle „zu spät" einen unüberwindlichen Zauber ausübe. Eine Einrichtung hat der Posener Verein sich erhalten, die nämlich, zuweilen politische Vorträge halten zu lassen. Das Mittel kann nicht entbehrt werden, wie wenig es aber allein fruchtet, das konnte man in den jüngsten Tagen wahrnehmen, wo unser zweiter Bürgermeister, selbst Vorsitzender des Vereins, einen Vortrag über den neuen Com-

munalsteuergesetz-Entwurf hielt. Von 300 Mitgliedern und jeder möglichen Zahl von Gästen waren ungefähr 60 Personen erschienen, und darunter nicht einmal vorzüglich diejenigen, welche der Frage täglich nahe treten müssen. Der Redner verneinte wohl mit Recht, daß der neue Gesetz-Entwurf nicht so sehr Neues biete, als Altes, was an vielen Stellen auseinandergehe, uniformire, daß mit einem Worte die Annahme eine wirkliche Reform der Gemeinde- wie der Staatssteuern behindern werde, und daß es sich also hauptsächlich um die Frage handle, ob dennoch der Entwurf, natürlich mit nothwendigen Amendements, annehmbar sei oder nicht. Die Frage wurde nicht direct beantwortet: ich aber möchte sie geradezu verneinen. In einer Zeit, wo man mit gewissen liberalen Anschauungen der Vergangenheit etwas allzu coulant umgeht, wo persönliche Interessen, welche dem großen allgemeinen Ganzen nicht die nöthigen Opfer zu bringen geneigt sind, eine kleine Reaction in Scene zu setzen suchen, scheint es mir gefährlich, vermeintlichen Schäden und Interessen-Verletzungen das Wort zu gönnen: grade dieser Punkt der Communal-Besteuerung würde heute nicht im Sinne einer freien Selbstverwaltung gelöst, sondern der bureaukratischen Beeinflussung zu sehr Preis gegeben werden. Die Noth ist in der That auch nicht so groß, denn was man von zu hohen Procentsätzen der Zuschläge auf directe Staatssteuern für Gewinnung von Communalmitteln fabelt, ist nicht allzu ernst zu nehmen: man greift nicht allzu sehr fehl, wenn man behauptet, der hohe Procentsatz rühre davon, daß die Staatssteuern selbst unendlich milde eingeschätzt seien. Ein Odium, die fatalen Exemtionen, bleibt freilich überall bestehen, auch nach dem neuen Entwurf; das wird indeß so lange andauern, als der gegenwärtige Modus der Einschätzung festgehalten wird, und wenn man behauptet, daß derselbe schwerlich abgeändert werden könne, so wird man auch wenigstens die Exemtion der Civilbeamten sich gefallen lassen müssen.

* Aus Kosten wird dem „Kuryer Poznanski" geschrieben, daß Frau Dr. Bojanowska wegen Krankheit, wie ihr Gatte dem Gericht schriftlich angezeigt hat, zu dem am letzten Freitag angesetzten Termine in Sachen Czechowski nicht erscheinen konnte. Zugleich wird in dem Schreiben dem Gericht anheimgestellt, Frau Dr. Bojanowska zur höchsten Strafe zu verurtheilen, um der Sache ein Ende zu machen, da sie nie das verlangte Zeugniß ablegen würde.

Holland.

Amsterdam, 15. Januar. Der königliche Palast wird in den nächsten Monaten ganz verwaist sein. Der König beabsichtigt eine längere Abwesenheit, der Prinz von Oranien ist wieder in Paris, das auf den präsumtiven Thronerben eine unwiderstehliche Anziehung ausübt, und der Prinz Alexander begiebt sich auf zwei Monate nach Algier zur Stärkung seiner Gesundheit. (Fr.-J.)

Schweiz.

Bern, 16. Jan. Mit größter Befriedigung berichten wir über den Fortgang des Krieges gegen das Geheimmittelunwesen. Das eidg. Departement des Innern war im November von der zur Besprechung gemeinsamer Maßregeln einberufenen intercantonalen Conferenz mit der Wahl einer Commission zur Ausarbeitung eines sachbezüglichen Entwurfs für ein Bundesgesetz oder ein Concordat beauftragt worden. Das Departement kam diesem Auftrage nach und berief auf den 10. d. die Commission ein, welche nach stattgehabter Erörterung folgende wesentliche Grundsätze eines Entwurfes aufgestellt hat. Der Verkauf von Medicamenten, dem Stoff oder Namen nach, soll nur den geprüften Apothekern und Aerzten gestattet werden. Alle gifthaltigen und scharfwirkenden Geheimmittel, einschließlich der kosmetischen und diätetischen, sollen gänzlich verboten, und andere, die unter Umständen von schädlichen Folgen begleitet sein können, nur auf ärztliche Verordnung hin verabreicht werden. Der Verkauf von unzweifelhaft unschädlichen Geheimmitteln, deren Preis nicht auf eine beabsichtigte Uebertheuerung des Publikums schließen läßt, soll gestattet sein. Immerhin hat sich aber für jede Ankündigung eines solchen Geheimmittels ein geprüfter Apotheker als haftbar zu erklären. Beim Vorkommen von Veröffentlichungen in ausländischen Blättern, bei denen diese Vorschrift umgangen wird, und die einen in der Schweiz Wohnenden als Verkäufer oder Depothalter bezeichnen, soll der Letztere zur Verantwortung gezogen und bestraft werden. Die Vollziehung des Gesetzes liegt den Cantonen ob, jedoch wird die Oberaufsicht durch eine Centralcommission geführt. Das Departement des Innern wird nun die genauere Redaction ausarbeiten und der Commission vorlegen, worauf nach deren Genehmigung die Wiedereinberufung der intercantonalen Conferenz erfolgt.

Spanien.

Madrid, 20. Jan. Heute begaben sich 187 Mitglieder der Cortes nach Aranjuez und brachten der Braut des Königs, der Prinzessin Mercedes, ihre Huldigungen dar. Auf die Glückwunschanrede des Präsidenten Posada Herrera, welcher die Hoffnung aussprach, daß die neue katholische Königin zum Glücke Spaniens beitragen werde, erwiderte die Prinzessin, sie werde als Spanierin bemüht sein, Spaniens Wohl nach ihren Kräften zu fördern. Die Prinzessin empfing hierauf auch die Mitglieder der Municipalität und des Generalraths, welche ihre Glückwünsche darbrachten. Präsident Posada Herrera stellte die Deputirten sodann auch dem Herzog und der Herzogin von Montpensier vor.

Italien.

Rom, 20. Jan. Bei der Abreise des Erzherzogs Rainer waren der König und die Prinzen des Königshauses ebenfalls auf dem Bahnhofe anwesend und verabschiedeten sich von dem Erzherzog in der freundschaftlichsten Weise. König Humbert ersuchte den Erzherzog, der Dolmetscher seiner Gefühle und seiner lebhaftesten Erkenntlichkeit bei dem Kaiser zu sein, der ihm bei dem erlittenen Verluste so große Beweise aufrichtiger und loyaler Freundschaft gegeben habe.

England.

London, 20. Januar. Der Obelisk „die Nadel der Cleopatra" ist nunmehr in der Mündung der Themse angelangt. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Den Uebergang über den Central-Balkan schildert ein Correspondent der „Pol. Corr." in folgender Weise: Gleich nach dem Einzuge Gurko's in Sophia wurden alle Abtheilungen, welche an der Forcirung der verschiedenen Pässe des Central-Balkans Theil nehmen sollten, vorgeschoben und traten den Marsch über den Balkan in folgender Aufstellung an: Von Elena aus marschirte die Colonne des Fürsten Mirski mit der 26. Division über Sebekler und Kizla, überstieg den Elena-Balkan, gelangte über Kornaro und Hainkiöi in's Tundscha-Thal hinab und wendete sich über Uflani nach Maglis, wo sie sich mit der 24. Division vereinigte, welche von Trawna aus über den Tipuriska-Poljana-Paß den Balkan übersetzt hatte. Dadurch war die türkische Stellung in Schipka von Osten umgangen. Sie sollte aber auch von Westen umgangen werden. Auf dieser Seite war nämlich die Colonne des Generals Skobeleff von Selwi über Jarbygli, Botosva gegen den Rosalitza-Paß vorgedrungen, hatte diesen Paß durch einen Marsch über den Maragedi-Dag umgangen, debouchirte in das Thal bei Bujuk und besetzte Kalofer, wo sie mit den Abtheilungen des Obersten Karzeff Fühlung gewann, welcher von Lovca über Dobrodan und Troyan den Troyan-Paß durch eine Umgehung über den Sopat-Balkan forcirt, die Stellung von Karnaro im Thale besetzt hatte und dadurch im Rücken der türkischen Abtheilungen in Teke (Ausgang des Troyan-Passes) erschienen war; die von mehreren Seiten angegriffenen ohnehin schwachen türkischen Abtheilungen wurden zersprengt und die russischen Abtheilungen trafen nach einem mit unsäglichen Strapazen verbundenen Marsche in Sopot und Karlowo ein, von wo sie nach Kalofer vorgingen und sich mit der aus dem Rosalitza-Passe debouchirten Colonne vereinigten. Alle diese Bewegungen, welche vom 4. bis 7. Januar ausgeführt wurden, bildeten nur die Einleitung zum großen Umgehungs-Manöver und dem Angriffe Radetzky's, der am 7. stattfinden sollte, aber auf den 8. verschoben wurde, um den furchtbar ermüdeten Truppen die nöthige Rast zu gönnen. Die eben angedeuteten Bewegungen wurden von General Radetzky maskirt, indem er ununterbrochen von St. Nicolaus und dem Schipka-Passe aus Scheinangriffe ausführen ließ, welche die türkische Armee am Ausgange des Passes beschäftigten und dieselbe zwangen, die ganze Aufmerksamkeit ihrer gefährdeten Front zuzuwenden. Der türkische Befehlshaber scheint auch übrigens mehr auf die Elemente, als auf seine Truppen gerechnet zu haben, da er die Vorrückung der russischen Umgehungs-Colonne über den Balkan auf beinahe unpassirbaren Pfaden und Seitenwegen in dieser Jahreszeit für unmöglich hielt. Nur so läßt es sich erklären, daß die Türken die Umklammerung, von welcher sie bedroht waren, nicht rechtzeitig bemerkten und derselben nicht durch einen leicht zu bewerkstelligenden Rückzug zu entgehen suchten. Der 8. Januar fand die türkische Schipka-Armee noch immer in ihren alten Stellungen. Erst als bei Tagesanbruche die russischen Colonnen durch die Besetzung von Maglis, Soflar und Hemedli den Ring um die türkischen Abtheilungen nun abgeschlossen, begannen die Türken sich auf Kasanlik zurückzuziehen. Es war bereits zu spät. Die russischen Umgehungs-Colonnen griffen den Feind heftig an und die Abtheilungen Radetzky's debouchirten im Sturmschritte aus dem so lange und heldenmüthig gehaltenen Schipkapasse, um an dem Kampfe theilzunehmen. Die Schlacht wogte mehrere Stunden unter mit abwechselndem Glücke geführten Kämpfen, in welchen die Türken mit Todesverachtung rangen, und sogar an manchen Stellen dem Durchbruche nahe waren. Die numerische Ueberlegenheit der Russen wurde aber von Stunde zu Stunde fühlbarer, immer neue Abtheilungen traten in den Kampf ein. Am 9. Januar Morgens griff Skobeleff mit einem unwiderstehlichen Ungestüm die linke Flanke der türkischen Aufstellung an, eroberte mehrere Kanonen und warf die türkischen Abtheilungen in Unordnung auf Hemedli und von da gegen das Centrum zurück. Hier wurden die Türken in der Front von den Schützen-Bataillonen und der 24. Division, sowie von Fürsten Mirski im Rücken angegriffen. Das Gefecht gestaltete sich zu einer Art Kesseltreiben. Der türkische Commandant sah sich genöthigt, die weiße Fahne aufhissen zu lassen. Er ergab sich mit seiner ganzen Armee, welche aus 41 Bataillonen, einem Cavallerie-Regimente und 12 Batterien bestand.

Wien, 20. Januar. Die „Correspondence générale Autrichienne" meldet, auf die Einladung des Großfürsten Nicolaus seien der Artillerie-Oberst Arion und der Oberstlieutenant vom Generalstab Berendee als Delegirte Rumäniens bei den Waffenstillstands-Verhandlungen nach dem russischen Hauptquartiere abgegangen.

* Belgrad, 19. Januar. Der Archimandrit Dulitsch, welcher den rechten Flügel der Javor-Armee befehligt, hat gestern sämmtliche Dörfer bis Nowivarosch besetzt. Heute ist die serbische Reserve-Artillerie gegen Mitrowitza, Nowi-Bazar und Pristina abmarschirt. Oberst Horvatovitsch hat ein selbstständiges Commando erhalten.

Konstantinopel, 20. Januar. Die türkischen Bevollmächtigten, sind, wie hierher gemeldet wird, vorgestern von einem russischen General in Hermanli abgeholt und nach dem russischen Hauptquartiere geleitet worden. — Die Flucht der Bevölkerung vor der Invasion der Russen nimmt immer größere Dimensionen an. — Mehemed Ali ist mit der Besatzung von Adrianopel in der Richtung von Kirkilissa abmarschirt und hat vor seinem Abzug sämmtliche Vorräthe verbrannt und das Munitionsdepot in die Luft gesprengt. (W. T.)

Konstantinopel, 20. Jan. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die Russen heute in Adrianopel eingerückt sein, die Eisenbahnzüge verkehren nur noch bis Tschorlu. — Ueber die Verhandlungen im russischen Hauptquartier liegen keine näheren Nachrichten vor. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Drama im Vilajet Salonichi meldet die Ankunft von 3000 Verwundeten und Kranken von der Armee Suleiman Paschas, welcher hiernach seinen Rückzug in der Richtung von Drama bewerkstelligt zu haben scheint. — Der Oberbefehl über die Truppen zur Vertheidigung der Hauptstadt und die Vertheidigungslinie ist Mukhtar Pascha anvertraut worden. — Der englische Botschafter, Layard, dementirt auf das Bestimmteste, daß er bei der Pforte um die Erlaubniß, die englische Flotte in die Dardanellen einlaufen zu lassen, nachgesucht habe. — Nach hier eingegangenen Nachrichten haben 3 Abtheilungen unserer Hilfstruppen die Serben geschlagen, zwei Geschütze erbeutet und Lezona und Balkowa besetzt.

— 21. Januar. Achmet Ejub Pascha übernimmt das Commando über die bei Tschorlu concentrirten Truppen, während Mukhtar Pascha und Chefket Pascha die zur Vertheidigung der Hauptstadt in Tschataldja concentrirten Truppen befehligen.

Athen, 20. Jan. Heute fand ein längerer Ministerrath statt. Der in Thessalien ausgebrochene Aufstand greift weiter um sich, die Thessalier, die sich in Griechenland aufhielten, sind als Freiwillige in die Reihen der Aufständischen eingetreten, die unter Fahnen mit den griechischen Farben kämpfen. Auch in mehreren Districten Macedoniens, namentlich in Siatista und Castoria ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Christen und Türken gekommen.

— 21. Januar. Die auf Kreta gebildete Nationalversammlung hat den Mönch Parthenis Kelaidi abgesandt, um dem Kaiser von Rußland eine Petition zu überreichen, worin der Kaiser zu den Siegen über die Türken beglückwünscht und ersucht wird, bei dem Abschluß des Friedens auch Kreta's eingedenk zu sein. Abschrift der Petition wurde dem hiesigen russischen Gesandten Saburow mitgetheilt. (W. T.)

Danzig, 22. Januar.

⊙ Der Betrieb und die Verwaltung der bisher zur Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Bahnstrecken von Stargard i. P. bis Cöslin mit der Zweigbahn Belgard-Colberg und Cöslin bis Danzig ist bekanntlich vom 1. Jan. cr. ab vom Staate übernommen und der königlichen Direction der Ostbahn übertragen. Zur speciellen Leitung der Geschäfte dieser Bahnstrecken wird, wie schon mitgetheilt ist, eine königl. Eisenbahn-Commission mit der Firm „Königl. Eisenbahn-Commission für die Hinterpommersche Bahn" und dem vorläufigen Sitze in Stettin errichtet. Diese Commission wird in Kurzem, spätestens zum 1. Februar cr. in Function treten. Die bisherigen Bau- und Betriebs-Inspectionen der hinterpommerschen Bahn in Stargard, Stolp und Langfuhr bleiben bis auf Weiteres bestehen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* In den hiesigen städtischen Kranken-Anstalten sind im Jahre 1877 im Ganzen 3057 Patienten aufgenommen und behandelt worden. Im städtischen Lazareth betrug der Krankenbestand Anfangs des Jahres 237 Personen, aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 2531, und zwar litten an inneren Krankheiten 1681, an äußeren 1087. Als geheilt resp. gebessert wurden entlassen 2106, als ungeheilt 133, gestorben sind 313, in Behandlung geblieben Ende Dezember v. J. 216 Patienten. In der städtischen Krankenstation in der Töpfergasse war Anfangs des Jahres ein Bestand von 64 Kranken, neu aufgenommen wurden 526. Es litten an inneren Krankheiten 103, an äußeren 497. Als geheilt resp. gebessert sind hier entlassen 351, als ungeheilt 100, gestorben 36. Ende Dezember 1877 als Bestand verblieben 113. Die durchschnittliche Anzahl der Verpflegungstage jedes Patienten betrug im Lazareth 21,7, in der städtischen Krankenstation 50,9.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins hielt Hr. Hauptlehrer Schulz einen Vortrag über Einrichtung und Pflege der Volksschule. Redner besprach darin namentlich die von streng confessioneller Seite viel angefeindete Simultanschule, welche sich auch hier bereits als eine segensreiche Einrichtung erwiesen habe. Das Schulwesen Danzigs wurde dann eingehender geschildert. Nach Fertigstellung der neuen Schule auf Hakelwerk wird es nach der Mittheilung des Redners möglich sein, die bis jetzt noch mitunter bis auf 80—100 steigende Schülerzahl pro Klasse bis auf das gesunde Maß von 50 herabzusetzen. Weiter wurde der Bericht des Magistrats zu Elbing über den Segen der paritätischen Schule besprochen, die Einrichtung paritätischer Seminare und die Beseitigung des confessionellen Unterrichts, der sich leicht durch christliche Religionsgeschichte ersetzen lasse, aus der Volksschule vom pädagogischen Standpunkte als wünschenswerth bezeichnet. Mit Wärme plädirt Redner für die Begründung von Schulpflege-Vereinen, welche sich zunächst die Aufgabe zu stellen hätten, auf die Eltern behufs Erzielung eines regelmäßigen Schulbesuchs einzuwirken. Sicher würde dadurch in vielen Fällen das verhängnißvolle Mittel der Haftstrafe zur Durchführung des Schulzwanges vermieden werden. — Von einer Discussion über den Gegenstand wurde in dieser Sitzung noch Abstand genommen. — In Bezug auf die Frage über die Heilsamkeit der sogenannten Theerkapseln wurde von Herrn Gebauer vor deren häufigem Gebrauche gewarnt, da der starke Theergenuß zu schweren Magenübeln führe. Herr Oberamtmann Nesselhauff theilte dagegen mit, daß er, allerdings in sehr mäßiger Weise, dieses Mittel seit ca. 30 Jahren gebrauche und sich dabei des besten Wohlseins erfreue. Die Frage soll später bei Anwesenheit von Aerzten wieder aufgenommen werden.

* Nach der Mittheilung verschiedener Zeitungen soll in Weißmist im Kreise Carthaus in den Weihnachtsfeiertagen ein 12jähriger Knabe von einem tollen Hunde gebissen und demnächst von den Eltern dem Stadtlazareth zu Danzig übergeben sein, wo er seinem „traurigen Ende" entgegensehe. Wir haben uns nach dem traurigen Schicksal des betreffenden Knaben erkundigt und erhielten dabei von der hiesigen Lazareth-Verwaltung die tröstliche Auskunft, daß ihr weder im Dezember noch im Januar ein Knabe zugeführt sei, der von einem tollen Hunde gebissen worden, und daß glücklicherweise seit längerer Zeit auch kein Kranker dort behandelt sei, der an den Symptomen der Wuthkrankheit gelitten habe. Fast scheint es sonach, als sei auch dieser bemitleidete Knabe wieder ein Erzeugniß fruchtbarer Correspondenten-Phantasie.

*, [Polizeibericht vom 22. Januar.] Verhaftet: die unverehelichte W. und der Arbeiter K. wegen Diebstahls, der Zimmergeselle K., die Lehrlinge M. und S. wegen groben Unfugs, der Zimmerlehrling L. wegen Körperverletzung mit einem Messer, 24 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 Betrunkener, 10 Bettler, 1 Person wegen groben Unfugs. — Gestohlen: dem Dienstmädchen Sch. ein Portemonnaie mit 4,60 ℳ. — Strafantrag ist gestellt gegen den Maurergesellen F. wegen Körperverletzung, gegen den Arbeiter B. wegen Sachbeschädigung. — Der 12jährige August L. ging am 18. d. auf das Eis der Weichsel in der Gegend des Albrecht'schen Holzfeldes und gerieth in eine Blänke und ging unter, dem Laufburschen August Heydemann gelang es, den L. zu retten. — Am 21. d. Morgens 1 Uhr fiel der angetrunkene Arbeiter W. von der Schwimmbrücke in den Neufahrwasser Hafenkanal. Auf seinen Hilferuf eilten der Polizei-Commissarius Schmidt und Schutzmann Schikanski hinzu und zogen den W. aus dem Wasser, ehe er Schaden genommen hatte. — Der 11jährige Heinrich Lange gerieth am 20. d. Nachmittags 2 Uhr beim Schlittschuhlaufen auf dem Stadtgraben zwischen Bastion Luchs und Mottlau in eine offene Stelle und ertrank, obwohl andere Knaben ihm Hilfe zu bringen versuchten. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit gefunden und in die Wohnung der Eltern geschafft. — Gefunden: ein Pfandschein auf dem Ostbahnhofe.

* Pelplin, 21. Jan. Nach dem polnischen Blatt „Pielgrzym", welches bekanntlich als Organ des Pelpliner Domcapitels gilt, hat das Dietrichswalder Wunderwasser schon wieder einmal den Beweis geliefert, daß die ganze medizinische Wissenschaft zu den überflüssigsten Dingen von der Welt gehört. Julianne Nawrot aus Rakowiec im Kreise Schildberg — so erzählt das fromme Blatt — lag seit dem 27. Juli 1866 krank darnieder und kein Arzt konnte ihr helfen. Auf ihre Bitten „verschrieb ihr der Ortspfarrer" ein Fläschchen mit Wasser aus Dietrichswalde. Kaum hatte die Julianna Nawrot das Wasser gekostet, so fühlte sie sich besser und stand auf und ist seit jener Zeit gesund. Es ist wirklich recht schade, daß nicht schon zur Zeit des alten Hippokrates die Madonnen erschienen sind; die Kirchhofsfragen wären vielleicht nie brennend geworden.

* Neuteich, 21. Jan. Eine am Sonnabend hier abgehaltene Generalversammlung der Actionäre unserer neuen Zuckerfabrik hat beschlossen, das ursprünglich auf 450 000 ℳ bemessene Actienkapital um 150 000 ℳ zu erhöhen. Der Bau der Fabrik schreitet rüstig fort und wird in nicht allzu ferner Zeit vollendet sein; es hat sich aber gezeigt, daß mit einem so geringen Actienkapital, wie Anfangs angenommen war, ohne Gefahr nicht gewirthschaftet werden kann, da der Bau und die Ausstattung der Fabrik nach den jetzigen Ueberschlägen ca ¾ Mill. Mark kosten werden. Aus diesem Grunde wurde die Erhöhung des Kapitals mit sehr großer Majorität beschlossen.

Elbing, 21. Jan. Nach der „Altpr. Ztg." soll sich am Freitag hier ein zwölfjähriger Schüler aus unbekannten Gründen — erhängt haben.

n Marienwerder, 21. Jan. Das hiesige Appellationsgericht hat nunmehr dieser Tage vom Staatsanwalt zu Elbing die Begründung der Appellation erhalten, welche derselbe gegen das freisprechende Erkenntniß im Prozeß wider die Gründer der Westpreußischen Eisenhütte bezüglich zweier Angeklagten eingelegt hat. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung ist, wie man uns versichert, noch nicht festgesetzt worden. — In Stelle des verstorbenen General-Landschafts-Rentmeisters Wagner ist in heutiger gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten Herr Kanzleirath Hannitz mit 18 gegen 17 Stimmen zum Vertreter der Stadt im Kreistage gewählt worden.

Lautenburg, 19. Januar. Nachdem Herr Campmann als Grenzthierarzt hier stationirt ist, hat die königl. Regierung genehmigt, daß über Neu-Zielun Vieh aus Polen eingeführt werden darf, soweit solches jetzt überhaupt gestattet ist. Die Untersuchung des Viehs muß aber durch Herrn Campmann auf russischer Seite erfolgen.

(=) Kulm, 21. Jan. Nach dem Gesetzentwurfe über die allgemeine Kasernirung des Kriegsheeres ist angenommen worden, daß die Stadt Kulm nach wie vor die Garnison für das Füsilier-Bataillon des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 verbleibt. Eine Zeit lang waren hier Gerüchte verbreitet, daß besagtes Bataillon zu seinem Regimentsverbande nach Danzig zurückkehren, und daß an seine Stelle das Jägerbataillon No. 1 von Braunsberg nach hierher verlegt werden sollte. Diese Aussicht ist jedoch neuerdings wieder geschwunden, da anderweiten Nachrichten zufolge das Jägerbataillon nach Lötzen verlegt werden soll. Von der Errichtung eines besonderen Militär-Lazareths soll einstweilen Abstand genommen werden, da die kranken Soldaten bis auf Weiteres in dem hiesigen Krankeninstitut der barmherzigen Schwestern Aufnahme finden sollen. Angesichts dieser Vorlagen ist für uns nur der eine Wunsch von Wichtigkeit, daß die Stadt auch recht bald in den Besitz der nach der eigenen Ansicht der Reichsregierung hier so dringend nothwendigen Kasernen komme, und darauf nach Kräften hinzuwirken, dürfte die entschiedene Sache der maßgebenden Instanzen sein. — Der Plan für die hier im Privatwege zu errichtende höhere Töchterschule an Stelle der bisherigen Klosterschule soll von der Unternehmerin, Fräulein Alwine Pätsch, bereits fertig gestellt sein und der Schuldeputation zur Genehmigung vorliegen. Darnach wird diese Schule noch früher in's Leben treten, als man ursprünglich annahm, indem beabsichtigt wird, die Klosterschule mit dem 15. Juli zu schließen, 4 Wochen Ferien eintreten zu lassen und die neue Schule mit dem 15. August zu eröffnen. Damit wird sich alsdann eine nicht unwesentliche Veränderung in dem hiesigen Schulwesen vollziehen, von der man insbesondere wieder einen Schritt vorwärts zur besseren Gestaltung unserer deutschen Sache zu gewinnen hofft. — Der hier für den 26. d. Mts. in Aussicht genommene Combinationsball mit einem Entrée von 10 ℳ ist wegen Mangel an Theilnahme nicht zu Stande gekommen und fällt aus. Man klagt doch zu sehr über schlechte Zeiten, und will deshalb nicht tanzen.

§ Flatow, 20. Januar. Nachdem der hiesige landwirthschaftliche Verein zur Hebung der Viehzucht Bullenstationen errichtet, hat derselbe in der bezeichneten Richtung einen weiteren Schritt nach vorwärts gethan und um Einführung einer „Körordnung" für Westpreußen, d. h. eines Regulativs, welches gesetzlich die Besichtigung und Auswahl der zur Zucht bestimmten Thiere durch eine dazu ernannte Commission anordnet, petitionirt. Oldenburg, wo eine Körordnung bereits seit 30 Jahren besteht und stricte durchgeführt wird, verdankt lediglich dieser Einrichtung die großen Erfolge seiner Pferde- und Rindviehzucht und hat in Bezug auf erstere ohne Gestütswesen bessere Resultate erreicht, als irgend ein anderer Landestheil, in Bezug aber auf seinen Rindviehstand eine die ursprüngliche (holländische) Race mindestens erreichende Unterrace sich gezüchtet und erzielt jetzt dafür die höchsten Preise. Die fachkundigsten Männer prüfen die Zuchtthiere, kaufen auswärts geeignetes Material an und bestimmen, welche Fohlen und Kälber zur Zucht zur verwenden sind. Gute Thiere werden prämiirt, und diese müssen wenigstens 3 Jahre im Lande bleiben. — Nach hierher gelangten Nachrichten hat der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten die Petition, welche ihm von dem Abgeordneten für den hiesigen Kreis, Landrath v. Weiher, überreicht worden ist, sehr entgegenkommend aufgenommen, die Ausarbeitung eines Entwurfs sogleich in Aussicht gestellt und in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Vereins, Oberamtmann Pietsch in Pottlitz, sich dahin erklärt, daß, sobald die Trennung der Provinz Preußen vollzogen und die erforderlichen Verwaltungsorgane für Westpreußen gebildet, die Einführung der geforderten Maßregel mit Zustimmung der Provinzialvertretung bewirkt werden solle. — Seit Anfang d. Mts. ist in Vandsburg das für unsern Kreis errichtete Johanniter-Krankenhaus eröffnet. Dasselbe enthält neben einem Wasch- und Kochküchengebäude, 7 Krankenzimmer mit 27 Betten, 3 Seuchen-, 2 Schwester- und 2 Dienerstuben, 1 Wasch-, 1 Bade- und 1 Kleiderstube. Eine Wasserleitung versieht das ganze Haus in allen Theilen mit gutem Wasser. Einrichtung und Anlage sind vorzüglich gelungen. Für darin aufzunehmende Personen

sind für Beköstigung, Pflege und ärztliche Behandlung pro Tag 75 ₰ zu entrichten. — Der Oberpräsident für die Provinz Preußen hat genehmigt, daß im Laufe des Monats Februar d. J. bei den evang. Bewohnern hiesigen Kreises behufs Errichtung einer Station für Diaconissen, welchen in Bedarfsfällen die ambulante Krankenpflege in evangelischen Haushaltungen zufallen würde, eine Hauscollecte abgehalten werde. Ein zu gleichem Zweck veranstaltetes Concert ergab eine Reineinnahme von 169 ℳ. — Dem Domainenpächter Oberamtmann Wentzel ist der Titel „Amtsrath" verliehen worden.

Briesen, 19. Januar. Bei der heute hier abgehaltenen Wahl von drei Landschafts-Deputirten für den landschaftlich Kulmer Kreis, bestehend aus den landräthlichen Kreisen Kulm, Thorn und Graudenz, wurden je 65 gültige Stimmen abgegeben, von denen 64 der Landschafts-Deputirte Dörschlag auf Ollenrode, 59 der Landschafts-Deputirte v. Rybinski auf Debenz und 48 der Rittergutsbesitzer Rabe auf Linowitz erhielt. (G.)

* Königsberg, 21. Januar. Nach der „K. H. Ztg." ist nunmehr bestimmt worden, daß der bevorstehende Markt für edle Pferde nicht wie bisher auf Herzogsacker, sondern auf dem von Herrn Heinrich Arnoldt angekauften Terrain, welches von der einen Seite von der Chaussee nach Conradshof und von der anderen von der Chaussee nach Sprechau begrenzt wird, abgehalten werden soll. Ob auch das Comité des internationalen Maschinenmarktes seine Ausstellung in diesem Jahre daselbst stattfinden lassen wird, hängt noch von Umständen ab. — Nach der „Ostpr. Ztg." sind unter den Arbeitern an dem Chausseegürtel, welcher die detachirten Forts verbinden soll, Unruhen ausgebrochen, in Folge deren auf Requisition 2 Gensdarmen von hier nach Kraußen beordert sind.

* In Gumbinnen hat am Sonntag, und zwar in der Actien-Brauerei, eine größere Schlägerei zwischen Militär- und Civilpersonen stattgefunden, bei welcher von beiden Seiten gefährliche Waffen angewendet wurden. Ein Soldat ist dabei durch Schläge mit einer eisernen Dunggabel tödtlich verwundet worden.

-r- Inowrazlaw, 20. Januar. Die Direction des hiesigen Soolbades hat mit Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz zur Erweiterung des Soolbades eine Prämien-Verloosung veranstaltet. Die erste Ziehung der Soolbad-Lotterie findet am 31. d. M. statt. Es werden in jeder Serie 12 000 Loose à 3 ℳ ausgegeben. Zur Verloosung in jeder Serie sind bestimmt: 1 Silberkasten, enthaltend ein vollständiges Silbergedeck für 24 Personen, 1 Pianino, 5 Gewinne à 200 ℳ, 10 Gewinne à 100 ℳ. 1500 Gewinne mit zusammen 8250 ℳ — Das Rittergut Rybitwy ist für den Preis von 579 940 ℳ von Hrn. Schendel v. Pelkowski an Frau Rittergutsbesitzer Freytag, geb. v. Manteuffel, hierselbst verkauft worden.

Vermischtes.

Aachen. Das große Loos der Kölner Dombau-Lotterie im Betrage von 25 000 Thlrn. ist auf einen hiesigen Diener gefallen. Der glückliche Gewinner befand sich in dem Augenblicke als die frohe Botschaft ihn ereilte im Gefolge einer hiesigen Jagdgesellschaft, deren Jagdtaschen und Beute er zu verwahren pflegte; er ließ sich aber aus seinem Gleichmuth dadurch nicht herausbringen und versah mit der an ihm gewohnten Pünktlichkeit seinen Trägerdienst, wenn auch allem Anschein nach zum letzten Mal, bis zum Schluß der Jagd.

Dresden. Die Eröffnung des neuen Hoftheaters wird nun definitiv am 2. Februar erfolgen, und zwar unter den Auspizien Goethes. Man hat dessen „Iphigenie" zur ersten Vorstellung bestimmt, in welcher Frl. Ulrich (in der Titelrolle) und die Herren Dettmer (als Orest) und Porth (als Thoas) mitwirken werden. Eine festliche Einleitung erhält dieselbe durch einen von Herrn Hofrath Jul. Papst gedichteten und vom Hofkapellmeister Schuch mit Musik ausgestatteten Prolog.

* Der berühmte, in Nordamerika lebende schwedische Ingenieur, Capitän John Ericsson, gegenwärtig 74 Jahre alt, hat eine neue Art (röhrenförmige) Offensiv-Torpedo construirt, mit welchen er auf dem Hudsonflusse verschiedene Versuche angestellt hat, die kürzlich abgeschlossen worden sind und ein besonders günstiges Resultat gehabt haben. Die Ver. Staaten haben dem neuen Torpedosystem Patent ertheilt; der Erfinder will dasselbe auch in England patentiren lassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 21. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine behauptet. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. — Weizen ℘ April-Mai 210 Br., 209 Gd., ℘ Mai-Juni ℘ 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen ℘ April-Mai 149½ Br., 148½ Gd., ℘ Mai-Juni ℘ 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco —, ℘ Mai ℘ 200 ℔ 74. — Spiritus leblos, ℘ Januar 39½, ℘ Februar-März 40, ℘ April-Mai 40¾, ℘ Mai-Juni ℘ 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 11,10 Br., 11,00 Gd., ℘ Januar 11,00 Gd., ℘ August-Dezbr. 12,50 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Bremen, 21. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. höher Standard white loco 11,40, ℘ Febr. 11,50, ℘ März 11,65, ℘ September 12,60 bez.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 193¾, Franzosen 218⅜, Lombarden —, 1860er Loose —, neueste Russen 81$^{11}/_{16}$, Goldrente —, ungar. Goldrente 79¼, Galizier 209¾. Fest.

Amsterdam, 21. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ℘ März 315. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, ℘ März 177, ℘ Mai 181. — Raps ℘ Mai 449, ℘ Herbst 415. Rüböl loco 42¾, ℘ Mai 42, ℘ Herbst 40. — Wetter: Regen.

Wien, 21. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 75,00, Ungarische Goldrente 92,40, 1854r Loose 108,20, 1860er Loose 114,20, 1864er Loose 137,00, Creditloose 160,50, Ungar. Prämienloose 77,20, Creditactien 227,80, Franzosen 255,00, Lomb. Eisenbahn 80,75, Galizier 246,40, Kaschau-Oderberg. 104,50, Pardub. —, Nordwestb. 109,50, Elisabethbahn 164,25, Nordbahn 1982,00, Nationalbank 812,00, Türkische Loose 14,10, Unionbank 65,00, Anglo-Austria 98,50, Deutsche Plätze 57,85, Londoner do. 118,50, Pariser do. 47,10, Amsterdamer do. 97,80, Napoleons 9,44, Dukaten 5,60, Silbercoupons 103,20, Marknoten 58,42½.

London, 21. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig und schwächer, angekommene Ladungen ruhig, aber stetig. Hafer ⅛ niedriger. Gerste und Mais weichend. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. Januar: Engl. Weizen 1620, fremder 54 026, englische Gerste 4005, fremde 14 128, engl. Malzgerste 21 645, fremde —, engl. Hafer 902, fremder 22 969 Qrts. Englisches Mehl 15 557 Sack, fremdes 5136 Sack und 6070 Faß. — Wetter: Milde.

London, 21. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95⅞. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 6$^{11}/_{16}$. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅝. 3pCt. Russen de 1871 83½. 5pCt. Russen de 1872 —. 5pCt. Russen de 1873 81⅝. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 9⅜. 5pCt. Türken de 1869 9¼. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente 55⅞. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 98. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94½. 6pCt. Peruaner 11¾. Spanier 12½. — Platzdiscont 2 pCt. — In die Bank flossen heute 71 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 21. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt, auf Zeit fest.

Paris, 21. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,82½, Anleihe de 1872 109,07½, Italienische 5pCt. Rente 72,75, Oesterreich. Goldrente 64⅛, Ungarische Goldrente —, Franzosen 540,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 176,25, Lombard. Prioritäten 237,00, Türken de 1865 9,40, Türken de 1869 44,70, Türkenloose —, Credit mobilier 161, Spanier exter. 12½, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 763, Banque ottomane 368, Société generale 467, Credit foncier 635, neue Egypter 157, Wechsel auf London 25,17. Anfangs fest, Schluß weichend.

Paris, 21. Januar. Productenmarkt. Weizen matt, ℘ Januar 31,50, ℘ Febr. 31,50, ℘ März-April 31,25, ℘ März-Juni 31,25. Mehl behauptet, ℘ Januar 69,25, ℘ Februar 68,50, ℘ März-April 68,25, ℘ März-Juni 68,25. Rüböl ruhig, ℘ Januar 100,50, ℘ Februar 99,50, ℘ März-April 98,25, ℘ Mai-August 96,25. — Spiritus weichend, ℘ Januar 57,75, ℘ Mai-August 58,50. Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 21. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer nachgebend. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bez., 28½ Br., ℘ Januar 28¼ bez., 28½ Br., ℘ Februar 28¼ bez., 28½ Br., ℘ März 28½ Br., ℘ Sept. 31 Br. Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Januar.

Weizen loco sehr flau und niedriger, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	160-230 ℳ bez.
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ

Auf Lieferung 126℔. bunt ℘ April-Mai 217 ℳ Br., 215 ℳ Gd., ℘ Juni-Juli 222 ℳ Br.

Roggen loco ruhig, ℘ Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 133—137 ℳ

Russischer 127—133 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 131 ℳ

Auf Lieferung ℘ April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., 139 ℳ Gd., ℘ Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔ große 106—115℔ 158—168 ℳ, kleine 103℔ 132 ℳ, russ. 103℔ 136 ℳ, ord. Futter- 115 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 T. 20,375 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83,10 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 96,50 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe do. 90,50 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 94,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Januar 1878

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W.

Weizen loco verkehrte heute in sehr flauer Stimmung, denn die auswärtigen Depeschen lauteten ebenfalls sehr flau und geschäftslos. Unsere Preise gaben langsam nach, und auch zu neuerdings 2 ℳ billigeren Preisen fehlte Kauflust, weshalb der Umsatz nur ungewöhnlich klein bleiben mußte. Bezahlt ist für Sommer- 122℔ 190 ℳ, 126/7℔ 200 ℳ, bunt 119—124℔ 200, 201 ℳ, hellbunt 127—131℔ 222 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 226 ℳ ℘ Tonne. Für russischen Weizen fehlte gleichfalls Kauflust, abfallende rothe Waare kaum zu verkaufen. 3 5 ℳ ℘ Tonne mußte heute billiger erlassen werden, und namentlich für die hellen und weißen Sendomirca, welche sich bisher noch ziemlich im Preise erhalten hatten. Das Geschäft war nur klein und ist bezahlt für ordinär 111℔ 160 ℳ, Winter- besetzt 121℔ 182 ℳ, Winter- 125—129℔ 192, 194, 196 ℳ, fein 127℔ 198 ℳ, bunt Sendomirca 127℔ 212 ℳ, hellbunt 124℔ 208 ℳ, recht hell 124℔ 214 ℳ. Sendomirca hellbunt 127℔ 218, 220 ℳ, besseren 126℔ 225 ℳ, weiß 123, 124℔ 230 ℳ ℘ Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 217 ℳ Br., 215 ℳ Gd., Juni-Juli 222 ℳ Br. Regulirungspreis 212 ℳ

Roggen loco ruhig, unterpolnischer und inländischer 120℔ 134 ℳ, 128℔ 145 ℳ ℘ Tonne. Russischer fest, 112℔ 119 ℳ, 117℔ 130 ℳ, 120℔ 133 ℳ ℘ Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, unterpolnischer April-Mai 140 ℳ Br., Mai-Juni 140 ℳ Gd. Regulirungspreis 131 ℳ — Gerste loco große 107℔ 158 ℳ, bessere 106℔ 160 ℳ, 113, 115℔ 168 ℳ, kleine 103℔ 132 ℳ, russische 103℔ 136 ℳ, Futter- ordinär 115 ℳ, bessere 102℔. 120 ℳ ℘ Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt, 47,25 ℳ Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 21 Januar. (v. Portatius & Grothe) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 117℔ 190,50, 120/1℔ 188,25, 128℔ 220, 129/30℔ 211,75 ℳ bez., bunter russ. 125℔ 171,75, rother 121/2℔ 183,50, 188,25, 193, 125/6℔ 193, russ. 116/7℔ 162,25, 120, 122/3 und 125℔ 176,50, 120/1℔ 143,50, 121/2℔ 167, 124℔ 178,75, 125℔ 181, 183,50, 197,50, 126℔ 197,75, 127℔ 190,50, 127/8℔ 183,50, 203,50, 128℔ 185,75, Girka 118℔ 169,50, 124/5℔ 184,75 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 117℔ 122,50, 119/20℔ 125, 121℔ 127,50, 122/3℔ 132,50, 123/4℔ 133,75, 125/6℔ 137,50, 126/7℔ 140 ℳ bez., fremder 111/2℔ 113,75, 116/7℔ 120,50 ℳ. Januar 126 ℳ Br., 124 ℳ Gd., Frühjahr 135 ℳ Br., 133 ℳ Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 125,75, 131,50, 134,25, 137, 151,50, 159,50, russ. 117℔ 120, 121,50 ℳ bez., kleine 122,75, russ 110, 114,25, 118,50 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 116, 120, schwarz 103, 104, 108, bunt 101 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 122, 123, 123,25, 124,25, 133,25 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 122,25, 128,75 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 108,75 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ bez., Jan. 49¼ ℳ Br., 48¾ ℳ Gd., Febr. 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., März 51¼ ℳ Br., 50½ ℳ Gd., Frühjahr 52¼ Br., 51¾ ℳ Gd., Mai-Juni 52¼ ℳ bez., Juni 53¼ Br., 52¾ ℳ Gd., Juli 54¼ ℳ Br., 53¾ ℳ Gd., August 55¼ ℳ Br., 54¾ ℳ Gd.

Stettin, 21. Jan. Weizen ℘ Frühjahr 206,50 ℳ, ℘ Mai-Juni 207,50 ℳ — Roggen ℘ Frühjahr 139,50 ℳ, ℘ Mai-Juni 139,00 ℳ — Hafer ℘ Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Januar 72,50 ℳ, ℘ April-Mai 72,00 ℳ — Spiritus loco 47,70 ℳ, ℘ Januar 47,70 ℳ, ℘ April-Mai 49,70 ℳ — Petroleum ℘ Januar — ℳ

Berlin, 21. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Bei matteren französischen Berichten und ausgesprochener Kaufunlust verharrte der heutige Markt in flauer Haltung und brachte Course für fast alle Artikel weiter rückwärts. — Weizen loco nur schwach zugeführt, konnte sich behaupten. Für Termine zeigte sich mehr Angebot, ohne daß dafür Kauflust zu bemerken war und die vereinzelten Abschlüsse konnten nur durch Nachgiebigkeit der Abgeber zu 1 ℳ billigeren Preisen ermöglicht werden. — In Roggen fand die reichlichere Bahnzufuhr nur zum kleinsten Theil Aufnahme zu letzten Preisen. Termine waren schwach belebt, doch in matter Haltung, welche in ½ ℳ niedrigeren Preisen Ausdruck fand. — Rüböl durch Realisationen, die für auswärtige Rechnung vorgenommen wurden, matt und billiger gehandelt. — Auf loco Spiritus wirkte starkes Angebot ermattend und Termine gingen in Folge Angebotes der Provinzen, gegen nach hier abgeladene Kahnwaare, zu etwas billigeren Preisen um. — Petroleum hatte auf höhere amerikanische Notiz zu besseren Preisen etwas Frage. — Roggenmehl matt. — Weizen ℘ 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 198 ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, ℘ Januar — ℳ bez., ℘ Januar-Februar — ℳ bez., ℘ April-Mai 204 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 206 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 208 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 134—151 ℳ nach Qualität, russischer 134—139 ℳ ab Bahn bez., feiner neuer — ℳ ab Bahn bez., inländischer 141—147 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., ℘ Januar 139½ ℳ bez., ℘ Januar-Febr. 139½ ℳ bez., ℘ April-Mai 142½—142 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 142—141½ ℳ bezahlt, ℘ Juni-Juli 142—141½ ℳ bez. — Rüböl ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 73,5 ℳ, loco ohne Faß 72 ℳ, ℘ Jan. 71,6 ℳ bez., ℘ Jan.-Febr. 71,4—71,3 ℳ bez., ℘ Febr.-März — ℳ, ℘ April-Mai 71,3—71 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 70,6 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 70 ℳ bez., ℘ Sept.-October 67 ℳ — Spiritus ℘ 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 90 000 Liter, Kündigungspreis 49,1 ℳ, ℘ Januar 49,2 ℳ bez., ℘ Jan.-Febr. 49,2 ℳ bez., ℘ April-Mai 51,2—50,9 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 51,4—51,3 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 52,4—52,1 ℳ bez., ℘ Juli-August 53,4 — 53,2 ℳ bezahlt, ℘ August-September 54,1—53,9 ℳ bez., loco o. Faß 49,2—49,1 ℳ bez. — Petroleum ℘ 100 Kilo mit Faß, gek. 500 Ctr., Kündigungspreis 25,4 ℳ, loco 27,5 ℳ, ℘ Jan. 25,2—25,5 ℳ bez., ℘ Jan.-Febr. 25,2—25,4 ℳ bez., ℘ Febr.-März — ℳ bez. — Oelsaaten ℘ 1000 Kilo, Winter-Raps 310 — 330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo, gek. — Ctr, Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 20—18¼ ℳ, ℘ Jan. 19,75 ℳ bez., ℘ Jan.-Februar 19,75 ℳ bez., ℘ Februar-März 19,75 ℳ bez., ℘ März-April 19,85 ℳ bez., ℘ April-Mai 19,90 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 20,05 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Januar Wind: SW

Gesegelt: Erik (SD.). Krämer, London, Getreide.

22. Januar Wind NNW.

Gesegelt: Tertia (SD.), Lüttjens, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 21. Januar. Wasserstand 1 Fuß 11 Z. Wind: SW. Wetter: trübe, Nachm. Regen mit Schneegestöber.

Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 21. Januar.

8 Uhr Morgens

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	751,6	W	mäßig	wolkig	5,6	1)
Copenhagen	758,1	SSW	stark	Nebel	2,6	
Stockholm	752,2	SSW	frisch	bed.	2,4	
Haparanda	742,8	SW	mäßig	bed.	— 0,6	
Petersburg	757,6	SW	schwach	bed.	— 0,6	
Moskau	767,9	S	still	bed.	—13,2	
Cork	761,7	SW	stark	Regen	10,6	2)
Brest	772,6	WSW	mäßig	Dunst	11,0	3)
Helder	762,2	SSW	frisch	Regen	6,6	
Sylt	757,4	SW	stürm.	Regen	5,0	
Hamburg	764,2	SW	stürm.	bed.	3,4	4)
Swinemünde	766,3	SW	mäßig	bed.	1,7	5)
Neufahrwasser	767,1	SW	leicht	bed.	1,3	6)
Memel	764,8	WSW	mäßig	bed.	2,0	7)
Paris	774,9	SSW	schwach	bed.	1,5	
Crefeld	769,8	SSO	mäßig	bed.	4,1	
Karlsruhe	776,1	SW	schwach	bed.	— 2,1	
Wiesbaden	774,2	SW	leicht	bed.	0,5	
Cassel	773,2	SSO	frisch	bed.	0,6	
München	775,3	SW	leicht	h. bed.	— 7,5	
Leipzig	772,1	SSW	frisch	bed.	— 0,3	
Berlin	769,5	S	leicht	bed.	1,8	
Wien	776,6	—	still	heiter	— 3,6	
Breslau	772,9	SW	mäßig	bed.	— 1,0	

1) See ruhig. 2) See unruhig. 3) Seegang mäßig. 4) Regenböen. 5) See ruhig. 6) Dunstig. 7) See unruhig.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist auf dem Ocean bei Norwegen erschienen, wo das Barometer äußerst stark gefallen. In Schottland steigt dasselbe seit Mitternacht wieder rasch mit mäßigem Westwind, während über Kanal, Nord- und Ostsee größtentheils starke im Osten der Nordsee sogar stürmische Winde aus Südwest herrschen, mit mildem regnerischem Wetter. Im Innern Deutschlands dauert bei geringer Aenderung des Luftdrucks und der Temperatur das ruhige, trübe aber meist trockene Wetter fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	335,10	+ 1,6	WSS., stürmisch, regnig.
22	8	331,19	+ 1,5	W., flau, Nebel.
	12	331,66	+ 1,8	NNW., flau bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 21. Januar 1878.

Im gestrigen Privatverkehr war die Stimmung auf Wiener Notirungen fest. Auch der heutige Verkehr trug eine recht feste Stimmung und zu steigenden Coursen entwickelte sich ein angenehm lebhaftes Geschäft. Seitens der Speculation wurden belangreiche Käufe ausgeführt, die allerdings zum Theil auf Rechnung von Deckungen zu setzen sind. Außerhalb des Speculationsgebietes blieben die Umsätze geringfügiger. Neben den internationalen Speculations-Effecten zeichneten sich besonders die russischen Staatsanleihen durch ein sehr lebhaftes Geschäft und steigende Course aus. Ebenso waren die rumänischen Eisenbahnwerthe wieder recht beliebt, auch erfreuten sich Disconto-Commandit-Antheile größerer Bevorzugung. Oesterr. Creditactien setzten ihre Courssteigerung beträchtlich weiter fort, konnten die höchste Notiz jedoch nicht voll behaupten. Lombarden und Franzosen verhielten sich ruhiger. Die Oesterreichischen Nebenbahnen fanden wenig Beachtung, behaupteten sich aber in recht fester Haltung. Mit Ausnahme der Disconto-Commandit-Antheile blieben die localen Speculationspapiere nur mäßig belebt. In auswärtigen Staatsanleihen nahm der Verkehr einen erweiterten Umfang an, besonders waren Ungarische Goldrente und Schatzbons beliebt. Russische Werthe wie erwähnt, sehr rege, bei steigenden Coursen. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenb.-Prior. fest, aber unbelebt. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere meist gedrückt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,25
Pr. Staats-Anl.	4	95,10
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,10
Deutsche Reichs-A.	4	95,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	95,20
do. do	4½	101,70
Pomm. Pfandbr.	3½	83,20
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,40
do. do.	4	95,60
do. do	4½	100,75
do. II. Ser.	5	103,60
do. do.	4½	100,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,40
Posensche do.	4	95,20
Preußische do.	4	95,20
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,25
Bayer. Präm.-A.	4	121,10
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	136,75

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	96,90
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	106,60
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	93,10
III. Em. rkz. 100	5	90
Stett. Nat. Hyp.	5	94

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,60
do. Silber-Rente	4½	57,60
do. Loose 1854	4	97,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,50
do. Loose v. 1860	5	108
do. Loose v. 1864	—	252,90
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,40
Ungarische Loose	5	149,50
do. Schatzanw. II.	6	93,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,50
do. do. von 1870	5	88,90
do. do. von 1871	5	82,70
do. do. von 1872	5	82,70
do. do. von 1873	5	82,80
do. Cons. Obl. 1875	4½	76
do. 5% do. 1877.	5	82
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	68
do. Stiegl. 6. Anl.	5	78,70
do. Präm.-A. 1864	5	151,25
do do von 1866	5	151
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	74,10
Russ. Central do.	5	77
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,10
Pol. Pfd. S.-R.	5	64,80
do. Liquidat.-Br.	4	56,80
Amerik. 5% Anl.	5	101,80
do. do. p. 1881	6	103,20
Newyork. Stadt-A.	7	107,25
do. Gold-A.	6	103,75
Italienische Rente	5	73,60
do. Tabaks-Act.	6	505
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,20
Rumänische Anleihe	8	95
Türk. Anl. v. 1865	5	9,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,40	1
Bergisch-Märk.	69,75	3¾
Berlin-Anhalt	83	6
Berlin-Dresden	9,50	0
Berlin-Görlitz	12,75	0
do. St.-Pr.	27,50	0
Berlin-Hamburg	170	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	74,25	3½
Berlin-Stettin	102,60	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	60,90	5
Köln-Minden	84,90	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,70	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Hannover-Altenbek	11,25	0
do. St.-Pr.	23,50	0
Märkisch-Posen	16	0
do. St.-Pr.	72	3¾
Magdeb.-Halberst.	102,50	8
do. B.	66,90	3½
do. C	95,80	5
Mainz-Ludwigsh.	78,50	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	19,90	4
do. St.-Pr	35	1½
Oberschl. A. u. C.	118,25	9⅗
do. Lit. B.	112,90	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	33	0
do. St.-Pr.	84,40	5
Rechte Oderuferb.	92,50	6⅖
do. St.-Pr.	103,80	6⅖
Rheinische	102,20	7½
Rhein-Nahe	8,80	0
Saal-Bahn	16,50	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	115	9¼
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	35,30	2¼
do. St.-Pr.	15,25	0
Brest-Grajewo	38,50	0
Brest-Kiew	56,75	0
Galizier	105	7
Gotthardbahn	43,80	6
† Kronpr. Rud.-B	50,10	5
Lüttich-Limburg	17,60	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	187	5
do. Lit B.	83,25	
† Reichenb.-Pardb.	38	4½
Rumänier	24,25	0
do. St.-Pr.	71,75	8
† Russ. Staatsb.	114,60	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,75	0
do. Westb.	16,70	⅗
Warschau-Wien	151,80	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,70
† Kaschau-Oderbg.	5	60,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,30
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328,30
† Südöst. B. Lomb.	3	238,90
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,20
† Oester. Nordwestb.	5	72,80
do. do. Elbethal	5	64
† Ungar. Nordostb.	5	56
† Ungar. Ostbahn	5	54,10
Brest-Grajewo	5	73,50
† Chark.-Azow rtl.	5	85,10
† Kursk-Charkow	5	85,50
† Kursk-Kiew	5	91,50
† Mosco-Rjäsan	5	97,75
† Mosco-Smolensk	5	86,25
Rybinsk Bologoye	5	83,90
† Rjäsan-Kozlow	5	92,90
† Warschau-Teresp.	5	86

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	147	10⅘
Berl. Com. (Ges.)	75	2½
Berl. Handels-G.	70,75	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	58	4
Centrlb. f. Bauten	5	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,30	0
Danz. Bankver.	20	0
DanzigerPrivatb.	—	7
Darmst. Bank	106,50	6
DeutscheGenoss.-B	86,50	5½
Deutsche Bank	90	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,70	7
DeutscheReichs-Bk	155,25	6⅓
Deutsche Unionb.	15	0
Disc.-Command.	115,75	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅛
Meining. Creditb.	71,40	2
NorddeutscheBank	135,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,50	9
Schaffhaus. Bnkv.	50,90	0
Schles. Bankverein	77	5
Stett. Maklerbank	92	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
BauvereinPassage	17,40	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Central Straße	14,60	0
Deutsche Baugef.	60	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,75	—
do. Reichs-Cont.	65,50	0
A. B. Omnibusg.	93,50	7
Str. F. f. Baumat.	5	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	38	0
WöhlertMaschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	3,25	
Wilhelmshütte	—	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4,60	0
Königs- u. Laurah.	68	2
Stolberg, Zink	16,75	—
do. St.-Pr.	73,75	—
Victoria-Hütte	6	—

Wechsel-Cours v. 21. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mn.	3	167,80
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mn.	3	20,275
Paris	8 Tg.	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	171,25
do.	2 Mn.	4½	170,20
Petersburg	3 Wch.	5½	212,50
do.	3 Mn	5½	212,25
Warschau	8 Tg.	5½	213

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	171,30
do. Silbergulden	176,50
Russische Banknoten	213,25

Rechtsanwalt
in Gothenburg.
Emil Wolff.
o. Häradshöfd, jur. utr. C.
Adr.: Östra Hamngat 28.

Hiermit empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten vom besten Material zu soliden Preisen.
Gleichzeitig bringe ich mein Lager fertiger Schuhe und Stiefel in Erinnerung.

F. W. Kmin,
3740) Ketterhagerg. 14.

Amerikan. Speck
In Kisten von 5 bis 10 Seiten offerirt bei Posten und einzelnen Kisten billigst
Carl Treitschke,
3448) **Danzig.**

Feinste
Leber=Trüffel=Wurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Elsässer Kaiser= =
= National= =
Hamburger Rauchfleisch,
Räucherlachs
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Französische
Käse-Sorten:
de Camembert,
Suiss. Gervais,
Mont-d'Or,
d'Estimé,
Troyes,
Neufchâtel,
Roquefort
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4. (3784

Fette Puten
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse No. 4.

Strohhüte
zur Wäsche und zum Moderaisiren nach Berlin
befördert
Laurette Balewska,
Langgasse 20, 1. Etage.
Neue Facons zur gefälligen Auswahl. (3670

Eine renomm. saub. Wäscherin wünscht noch Wäsche. Adressen werden unter 3744 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pr. engl. Kaminkohlen,
Pr. engl. Heiz=Coaks
offerirt zu billigsten Preisen (3742
Albert Fuhrmann.

Gute Materialgeschäfte
mit Destillation und Schank in Danzig und Provinz sind mir zum Verkauf übertragen.
Carl Tornwaldt,
3719) Heiligegeistgasse 55.

Eine eig. arbeitſ. Wirthin, Mädchen in mittl. Jah., die bei einem alleinsteh. anst. Herrn bisher die Wirthsch. gef., auch die häusl. Arbeit. gem. u. g. Zeugn. besitzt, e. für ähnl. St. a. Aufseherin o. Krankenw. **J. Hardegen,** Heilgg. 100.

Eine gebild. Kellnerin von angeneh. Aeußern u. nob. Garderobe empf. **J. Hardegen.**

Ein Kellnerlehrling
für ein Hotel wird sofort gesucht durch H. Märtens, Jopengasse 63.

Einen Conditor-Lehrling
sucht zum 1. April (3715
Conditorei Grentzenberg.

Für zwei Kinder im Alter von 10 und 7 Jahren wird eine evang. musik.
Erzieherin
gesucht. Gehalt 300 M. Offerten werden i. d. Exped. d. Ztg. unter 3616 erbeten.

Ein Lehrling für das Comptoir eines hiesigen Getreide-Commissions- u. Agentur-Geschäft wird gesucht. Adressen sind unter 3652 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Stall für 10 Pferde,
wenn möglich mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, wird vom 1. April zu mieth. gew. Adr. u. 3712 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Lastadie 40 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Entree und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näh. part.

Den Empfang von
Neuheiten in schwarzen Costümestoffen
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
W. Jantzen.
(3730

Große
Tapeten- und Teppich-Auction
Langenmarkt No. 20 parterre.

Donnerstag, den 24. Januar, von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich für Rechnung wen es angeht: **eine sehr große Partie Tapeten, von den einfachsten bis zu den feinsten Goldtapeten, eine große Partie Sopha=Teppiche, Bettvorlagen ꝛc.; ca. 6000 Meter Läuferzeuge in Wolle, Wachstuch ꝛc.; ca. 500 Rouleaux,** öffentlich meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade. Bekannten sichern Käufern wird nach Uebereinkommen Credit gewährt.

A. Collet, Auctionator,
3672] Bureau: Fischmarkt No. 10.

Strohhüte
zur Wäsche und Modernisirung
befördert **B. Dunayska.**
Neue Façons zur gefälligen Ansicht.
Gr. Wollwebergasse 2.

Pferde- u. Equipagen-Auction auf d. Heumarkte.
Mittwoch, den 23. Januar, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage:
1 hocheleganten Phaëton,
1 do. Spazierschlitten,
5 gute Pferde,
mehrere Wagen, Schlitten und Pferdedecken, div. Geschirre etc.
öffentlich meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade. Den Zahlungstermin werde bei der Auction anzeigen.
Beistellungen sind gestattet.

A. Collet, Auctionator,
3523) Bureau: Fischmarkt 10.

Auction.
Mittwoch, den 23. Januar 1878, Mittags 1½ Uhr, im hiesigen Börsen-Lokale Auction über:
200 / 150 Fässer Petroleum, stand. white, lagernd
in Neufahrwasser bei den Herren B. Toeplitz & Co.
3639) **Mellien. Ehrlich.**

Auction Weidengasse No. 35
in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik der Herren
Carl Kohlert & Otto Most.

Donnerstag, den 24. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage regulirungshalber die Restbestände genannter Fabrik an den Meistbietenden verkaufen:
8 Stück Hof- und Gartenpumpen, 3 große Straßen-Pumpen, 1 Jauche-Pumpe, 1 California-Pumpe, 8 Druck- resp. Kesselspeisepumpen, 75 div. Verkuppelung n, 23 div. Lager ohne Metallschaalen, 98 div. Lager mit Metallschaalen, 27 div. Absperr-Ventile, div. Mühlentheile, 3 Mühlen- resp. Schleif-Steine, 3 Mühlensteinkrähne, 1 Körting'scher Strahlen-Ventilator, 3 Injektoren, div. Spannringe, 3 eiserne Handkarren, 2 Wand-Dampfmaschinen von 8 Pferdekraft, 1 do. von 4 Pferdekraft und 1 Röhrenkessel.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (3570

Nutz- und Brennholz-Auction
auf dem Weißenhof 6, am Nehrung'schen Wege.

Donnerstag, den 31. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung, wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 6000 Fuß 1" fichtene Dielen,
„ 7000 „ 1½" do. do.
„ 8000 „ fichtene Kreuzhölzer,
„ 8000 „ do. Dachlatten,
„ 250 Stück do. Mauerlatten von 6 bis 10" stark und 25 bis 36 Fuß lang,
„ 50 Faden trockenes fichtenes Brennholz aus Balkenholz,
„ 250 do. do. do. Brennholz aus Rundholz;
schließlich: 1 Bretterkahn, 1 Klotzkahn und 1 Posten Skorbesken-Dielen.
Den mir bekannten sicheren Käufern gewähre ich einen Credit von 2 Monaten; Unbekannte leisten sofort Zahlung.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
3524) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Mein Lager aller Sorten
Berliner Billards,
neueste Construction mit Wiener und Pariser Banden, sowie alle dazu gehörigen Utensilien, als: **Queues, Queueleder,** auch anzuschraubende **Messing-Queue-Spitzen mit Gummi-Einsatz, Tuche, Bälle, Lampen etc. etc.,** sowie mein Lager **einfach und doppelt gepanzerter Geldschränke** aus den renommirtesten Fabriken Berlins, empfehle zu Fabrikpreisen. — Zeichnungen wie Preiscourante gratis und franko. (3662

Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse No. 104.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nach meinem Austreten aus der Handlung **Daniel Feyerabendt** hierorts unter eigener Firma
Carl Keller
ein gleiches Geschäft in **Wein- und Spirituosen Brodbänkengasse No. 10** eröffnet habe.
Meine langjährige praktische Erfahrung setzt mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden und empfehle ich daher mein Unternehmen unter der Zusicherung promptester und reellster Bedienung.
Hochachtungsvoll ergebenst
Carl Keller.

Es wird noch eine reiche Auswahl von
Promenaden- & Gesellschaftsstiefeln
für Damen und Herren empfohlen, die im Preise noch bedeutender herabgesetzt sind, da Ortswechsels halber schleunigst geräumt werden muß.
Eine Partie gefütterter Zeugstiefel à 3 Mark, und Kinderstiefel von 1 Mark an bei

L. Auerbach,
3733) **Heiligegeistgasse No. 142.**

Die noch von letzter Saison am Lager befindlichen
einfachen bis zu den elegantesten
Filz- und Sammethüte
empfehle zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
Caecilie Wahlberg,
Gr. Wollwebergasse 17.
Ecke Langgasse. Ecke Langgasse.

Mit 12—15000 M. wird ein Geschäft gleichviel welcher Branche, zu übernehmen gesucht. Adr. u. 3679 erbeten.

Mark 40,000
suche zur 1. pupillar. sicheren Stelle auf eine ländliche Besitzung von ca. 70 Hect. sogleich oder zum März cr. Gefl. Offerten erbittet **E. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse 78.

Hundegasse 101 ist die Part.-Gelegenheit (Laden und Wohnung) zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung,
parterre, mit Eintritt in den Garten, ist zum April zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 12 Uhr. (3270
Sandgrube 28.

Bockbier
empfiehlt die Brauerei von [3651
Kaemmerer, Pfefferstadt 20.

Lebende Hummer, Fasanen, Seezungen, eine Partie recht schöne große **Hasen, fette Enten, Kapaunen, Rehe,** ganz und zerlegt, empfing soeben und empfiehlt
Die Wild- & Delicatessen-Handlung
3745) von
C. M. Martin.

Im alten Schifferhause,
Langebrücke No. 6.
Einer Privatgesellschaft wegen ist mein Local Mittwoch, den 23. Januar bis Nachmittags 2 Uhr geschlossen.
3656) **A. Siedler.**

Im Apollosaale
am 26. d. Mts., 7 Uhr Abds.
CONCERT
P. de Sarasate.
Die gezeichneten Plätze bitte abzuholen. Billets bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl.

Operntexte vorräthig bei
Herm. Lau, Musikalienh. Langgasse 74.

Militair-Verein.
Am 9. Febr. cr. **Maskenball** im Schützenhause. Gäste dürfen eingeführt werden.
3219) **Der Vorstand.**

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 23. Januar. (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Hagen: Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper in 3 Acten von Aimé Maillart.
Donnerstag, 24. Januar. (5. Abonn. No. 17.) Zum ersten Male; **Verlorne Ehre.** Charakterbild in 3 Acten von Bohrmann-Riegen. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Singspiel in 1 Act von Gumbert.
Freitag, den 25. Januar (5. Abonn. No. 18). **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini. Vorher: **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.
Sonnabend, den 26. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Mittwoch, den 23. Januar 1878:
Grosse Vorstellung.
Auftreten der aus 28 Mitgliedern bestehenden Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Gesellschaft.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Vorverkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater **Die Direction.**

Ein kleiner weißer Seidenspitz, auf den Namen **Ami** hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Schmiedegasse 14, 1 Tr. rechts. (3697

Albertvereins-Lotterie in Dresden Hauptgewinn M. 30000. Ziehung 11 Februar c., Loose à 5 M. (Prospekte gratis). Diese Loose werden nur noch wenige Tage verkauft.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M., bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Die Gewinnliste der Dombau-Lotterie ist einzusehen, auch à 20 ₰, nach auswärts frco. à 23 ₰, zu haben bei (3741
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.